

Ansprechpartnerin: Monika Baaken (Pressesprecherin)
Telefon: +49 171/ 646 2700 | E-Mail: presse@hausaerzte-nordrhein.de

Köln, den 24.04.2026

Steuerung mit Augenmaß nur mit der HZV 116117 ist kein Motor für eine zukunftsfähige Primärversorgung

Die ambulante Versorgung muss dringend zukunftsfähig aufgestellt werden, doch es fehlen die Konzepte in Politik und KBV. Scheibchenweise werden Veränderungen in die politische Diskussion eingebracht, die kein Gesamtkonzept erkennen lassen. Aktuelles Beispiel ist die Forderung nach einer Stärkung der 116117 als verpflichtende digitale Ersteinschätzung vor Inanspruchnahme ärztlicher Behandlung.

Als digitales Ersteinschätzungstool soll die Servicenummer nach Auffassung von Politik und KVen die Patientensteuerung verbessern und zu Arbeitsentlastung und schnellerer Terminvergabe führen. „Das ist der falsche Hebel - so erreicht man keine bessere Versorgung“, erklärt Elke Cremer, Vorsitzende des Hausärztinnen- und Hausärzteverbandes Nordrhein.

75 Prozent der Patientinnen und Patienten haben bereits einen festen Hausarzt oder Hausärztin. „Wir brauchen jetzt eine Festlegung der Versorgungswege mit dem klaren Bekenntnis zum Primärversorgungssystem mit einer hausarztzentrierten Versorgung“, erklärt die Vorsitzende der nordrheinischen Hausärzteschaft. „Die begrenzten Finanzmittel für den Ausbau der 116117 einzufordern, ist Ressourcenverschwendung - ohne echten Mehrwert für die Versorgung.“ Eine digitale Ersteinschätzung kann unterstützen, aber nicht allein den Bedarf klären. Sie muss in das Versorgungssystem als sinnvolle Ergänzung eingebettet sein. Eine erste Bedarfseinschätzung muss auch zukünftig in der hausärztlichen Praxis erfolgen.

Mit den Forderungen zur 116117 wird von der zentralen Frage zur Ausgestaltung einer zukunftsfähigen ambulanten Versorgung abgelenkt. Das Honorarsystem muss angepasst werden an die Versorgung in einer Teampraxis mit hochqualifiziertem ärztlichem und nichtärztlichem Personal. „Ein Primärversorgungssystem muss nicht neu erfunden werden“, betont die Vorsitzende des Hausärztinnen- und Hausärzteverbandes Nordrhein, Elke Cremer. „Das gibt es bereits seit 16 Jahren: Die HZV ist etabliert, evaluiert und erfolgreich umgesetzt mit bundesweit knapp 11 Millionen teilnehmenden Versicherten. Sie ist der sicherste und schnellste Weg zur Implementierung eines verbindlichen Primärarztsystems.“

